

Kita Sybelstraße

Neubau



Impressum

Stadt Karlsruhe

Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft
Zähringerstraße 61
76124 Karlsruhe

Leiterin:

Anne Sick

Bereich:

Projektentwicklung

Bearbeitung:

Monja Breitenstein
Iva Novoselec-Tomic

Titelbild:

Bauer & Latsch Architekten PartGmbH

Auskunftsdienst und Bestellung:

Telefon: 0721 133-2601
Fax: 0721 133-2609
E-Mail: hgw@karlsruhe.de
Internet: www.karlsruhe.de

Stand:

Juli 2023

Gedruckt in der Rathausdruckerei
auf 100 Prozent Recyclingpapier.
Nummer: 6-23-010-048

© Stadt Karlsruhe

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung
des Herausgebers ist es nicht gestattet, diese Veröffentlichung
oder Teile daraus zu vervielfältigen oder in elektronischen
Systemen anzubieten.

Inhalt

Vorwort.....	5
Auszug aus dem Auslobungstext.....	6
Raumprogramm.....	7
Jurymitglieder.....	8
Wettbewerbsteilnehmende der Mehrfachbeauftragung.....	9
Baur & Latsch Architekten PartGmbH.....	10
Glatt Guimaraes Architekten PartG mbH.....	14
Bernd Zimmermann Architekten.....	18
Reich und Seiler Freie Architekten BDA.....	22
Heid + Heid Architekten BDA Part mbB.....	26
Auszug aus dem Protokoll der Jury.....	30

Vorwort

Liebe Leser*innen,

Im Zentrum von Karlsruhe entstand in der Südstadt 1991 eine Kindertagesstätte mit einer Größe von vier Betreuungsgruppen für Kinder ab 2 Monaten bis zum Schuleintritt. 2004 wurde sie noch einmal erweitert. Zwischenzeitlich reichte die Größe für eine Versorgung mit Betreuungsplätzen im Quartier nicht mehr aus. Daher entschied die Stadt Karlsruhe, das bestehende Gebäude abzureißen und eine komplett neue Kita mit acht Gruppen und zeitgemäßer Ausstattung zu bauen. Auf 1.900 Quadratmetern Grundfläche entsteht eine neue Kita für 110 Kinder.

Kitas sind zusätzlich zur Familie wichtige Orte, um eine bestmögliche kindliche Entwicklung zu ermöglichen. Dabei geht es nicht nur um das Erlernen neuer Fertigkeiten und das Entdecken neuer Interessen, sondern auch um gemeinsames Erleben und Teilen von Erfahrungen. Sie sind für Kinder ein bedeutender Ort, an dem Sprachentwicklung stattfindet und Inklusion und Beteiligung erfahrbar werden. Als Pädagoginnen und Pädagogen und als Stadtverwaltung wissen wir, wie wichtig es ist, den Kindern eine Umgebung zu schaffen, in der sie sich sicher und geborgen fühlen und in der sie sich frei entfalten können.

Mit der Mehrfachausschreibung wurden diese Aspekte aufgegriffen. 14 Büros beteiligten sich am nicht offenen

Planungswettbewerb. Es wurden mehrere tragfähige Entwürfe vorgelegt, jedoch konnte ein Entwurf ganz besonders überzeugen.

Bereits im großzügigen Eingangsbereich zeigen sich hier die Begegnungsmöglichkeiten für Kinder, Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen. Die freundliche, lichtdurchflutete Atmosphäre der Räumlichkeiten bietet ideale Bedingungen für eine kindgerechte Betreuung und Förderung. Es wurde viel Wert auf eine klare Ordnung und Struktur gelegt, während gleichzeitig genug Rückzugsmöglichkeiten und kleine Nischen zum Entdecken vorhanden sind. Die kurzen Wege ins Freie und die großzügigen Freiflächen runden das Konzept ab und schaffen ein sicheres und liebevolles Umfeld für die Kinder in der lebendigen Südstadt. Auch bei der Außengestaltung wurde darauf geachtet, den gewachsenen Baumbestand zu erhalten und somit eine natürliche Umgebung zu schaffen, in der sich die Kinder wohl fühlen und sich frei entfalten können.

Die Kita Sybelstraße wird die Betreuungssituation in der Karlsruher Südstadt verbessern und zugleich zu einem neuen baulichen Highlight werden. Wir freuen uns, dass die Kinder in unserer Stadt in solch idealen Bedingungen aufwachsen können.

Christian Fulda 03/23, Leitung Planung Sozial- und Jugendbehörde



Luftbild

Auszug aus dem Auslobungstext

Anlass und Zweck

In der Südstadt Karlsruhe besteht ein hoher Bedarf an Kindertagesbetreuungsplätzen, der durch die vorhandenen Einrichtungen nicht gedeckt werden kann. Deshalb soll in der Sybelstraße eine bestehende viergruppige Einrichtung aus den 1990er Jahren durch eine neue achtgruppige Einrichtung ersetzt werden.

Die Maßnahme umfasst eine BGF von ca. 1.900 m², die sich sowohl aus dem Bereichen der Gruppenräume und Mehrzweckräume, der Küche und Bistrobereichen sowie einem Verwaltungsbereich zusammensetzt.

Ziel des Wettbewerbs ist es durch einen funktional und städtebaulich stimmigen Entwurf eine Planungsgrundlage für die Umsetzung der Maßnahme zu erhalten.

Auftraggeber

Stadt Karlsruhe, vertreten durch das Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft

Vorprüfung

Die Vorprüfung erfolgt durch Vertreter der städtischen Ämter

Beurteilungskriterien

- Städtebauliche und freiraumplanerische Einbindung und Qualität
- Funktion und OrganisationGestaltung
- Gestaltung
- Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Raumprogramm

Gruppenbereich	693 m ²
Essensbereiche inklusive Küche	161 m ²
Verwaltung	141 m ²
Gesamtprogrammfläche	995 m ²

Jede Gruppeneinheit (60 m²) besteht aus einem Gruppenraum (ca. 40 m²) und einem angrenzenden IntensivRaum (ca. 20 m²), die über eine Verbindungstür miteinander verbunden werden. Beide Räume werden direkt vom Flur erschlossen. Nach Möglichkeit soll ein direkter Zugang in den Außenspielbereich angeboten werden. In den Gruppenräumen sind jeweils ein Waschbecken/Spüle und ein direkter Ausgang in den Spielbereich vorzusehen. In einem der Intensivräume ist eine Kinderküche mit unterzubringen. Diese Räume dienen den acht Gruppen als Bewegungsräume sowie bei schlechtem Wetter als Spielräume.

Die beiden Bewegungsräume (64 m² und 44m²) müssen nicht nebeneinander liegen.

Einer der beiden Bewegungsräume (64 m²) sollte jedoch möglichst in räumlicher Einheit mit der Küche und dem Personal- und Behinderten-WC stehen.

Ein direkter Zugang von der Eingangshalle und dem Außenbereich ist

wünschenswert, so dass dieser Raum unabhängig vom Regelbetrieb separat vermietet werden kann (Vermietung für Elternfeste, Stadtteilfeiern etc.). Aufgrund der multifunktionalen Nutzung der Bewegungsräume ist vorgesehen in jedem Raum eine Abstellmöglichkeit für zum Beispiel Spielgeräte, Stühle und Turnmattenvorzusehen (Größe 4 m²). Dieser Geräteraum ist vom Bewegungsraum aus zu erschließen.

Für die 8-gruppige Einrichtung sind zwei Schlafräume mit einer Größe von je ca. 25 m² erforderlich. Schlafräume sollten nach Möglichkeit in ruhigeren Bereichen der Einrichtung angeordnet werden.

Für die Einrichtung soll ein gruppenübergreifender Materialabstellraum mit ca. 15 m² geplant und jeweils jeder

Gruppe ein kleiner Materialabstellraum mit ca. 5 m² zugeordnet werden. Für die Bewegungs- und Mehrzweckräume ist zusätzlich jeweils eine Abstellmöglichkeit von 4 m² vorzusehen (Beschreibung siehe unter Bewegungs-/Mehrzweckraum)

Jurymitglieder

Fachpreisrichter*innen

Bürgermeister Daniel Fluhner, Dezernat 6, Stadt Karlsruhe

Prof. Florian Burgstaller, Architekt München

Mirja Kinnunen, Sozial- und Jugendbehörde, Stadt Karlsruhe

Prof. Peter Krebs, Architekt Karlsruhe

Karim Scharabi, Architekt Darmstadt

Ruth Scheurer, Architektin, Freiburg

Anne Sick, Leiterin Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft, Stadt Karlsruhe

Prof. Renzo Vallebuona, Architekt Karlsruhe

Klaus Weindel, Landschaftsarchitekt, Gartenbauamt, Stadt Karlsruhe

Stellvertretende Fachpreisrichter*innen

Bürgermeister Martin Lenz, Dezernat 3, Stadt Karlsruhe (entschuldigt)

Mathias Christoffel, Architekt, Karlsruhe

Prof. Gerd Gassmann, Architekt, Karlsruhe

Peter Holzer, Architekt, Lewiter Hochbauamt Stuttgart

Sebastian Jud, Architekt, Stuttgart

Andreas Ringle, Architekt, Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft, Stadt Karlsruhe

Ilona Simon, Sozial- und Jugendbehörde, Stadt Karlsruhe

Sabrina Trost, Gartenbauamt, Stadt Karlsruhe (entschuldig)

Sachverständige

Ulrike Schlenker, Leiterin Stabstelle Projektcontrolling, Stadt Karlsruhe

Thomas Treitz, Architektenkammer Baden-Württemberg

Tobias Uekermann, Zentraler Juristischer Dienst, Stadt Karlsruhe

Reinhard Vögele, Stadtplanungsamt, Stadt Karlsruhe

Dr. Martin Wenz, Landesamt für Denkmalpflege, RP Stuttgart (entschuldigt)

Wettbewerbsteilnehmende

01. Preis



Baur & Latsch Architekten PartGmbH

Heßstraße 39
80798 München

T 089 80 95 36 70
buero@baur-latsch.de
www.baur-latsch.de

02. Preis



Glatt Guimaraes Architekten PartG mbB

Beim Schnarrbrunnen 4
86150 Augsburg

T 0821 80799110
info@bgg-arch.com
www.bgg-arch.com

03. Preis



Bernd Zimmermann Architekten

Rheinlandstraße 10
71636 Ludwigsburg

T 07141 92 03 44
mail@berndzimmermann-architekten.de
www.berndzimmermann-architekten.de

04. Preis



Reich + Seiler Freie Architekten BDA

Am Stadtgarten 3 76137
76137 Karlsruhe

T 0721-957887-0
info@reich-seiler.de
www.reich-seiler.de

1. Anerkennung



Heid + Heid Architekten BDA Part mbB

Hardenbergstraße 53
90768 Fürth/ Bayern

T 0911-99721-10
info@Heid-Architekten.de
www.Heid-Architekten.de

01

Bauer & Latsch Architekten PartGmbH

1. Preis

Auszug aus dem Erläuterungsbericht:

Die Kindertagesstätte wird als länglicher zur Sybelstraße ausgerichteter Baukörper vorgeschlagen. Hier an der Straße befindet sich der dreigeschossige Hochpunkt, der Kopf. Es schließt ein zweigeschossiger um ein halbes Geschoss versetzter Gebäudeteil an, der Gartentrakt. Das Gebäude wird an den geforderten Baufluchten in Nord und West platziert und stellt so die städtebaulichen Kanten her. Der Zugang zum Grundstück und zum Gebäude befindet sich nun wieder an der Straße und erfolgt über die Tore in der historischen Zaunanlage.

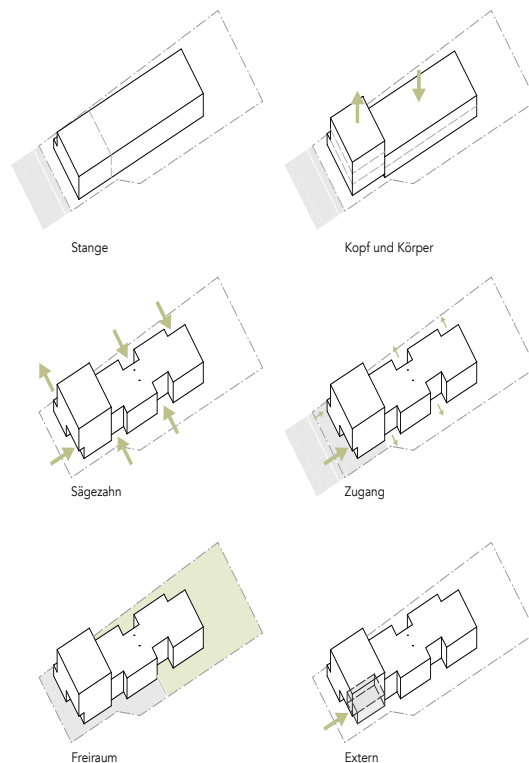
Hier entsteht ein vegetationsgeprägter Vorgartenbereich mit straßenbegleitenden Bäumen, dieser formuliert die neue Eingangssituation der Kindertagesstätte.

Die Höhenentwicklung des Gebäudes zeichnet die zum Garten hin abfallende Topografie im Äußeren wie im Inneren nach. Die morphologisch prägnante Form der neuen Kita wirkt kleinteilig und vielgliedrig und nimmt maßstäblich sowohl Bezug auf die Blockrandbebauung an der Sybelstraße als auch auf die angrenzende Parksituation.

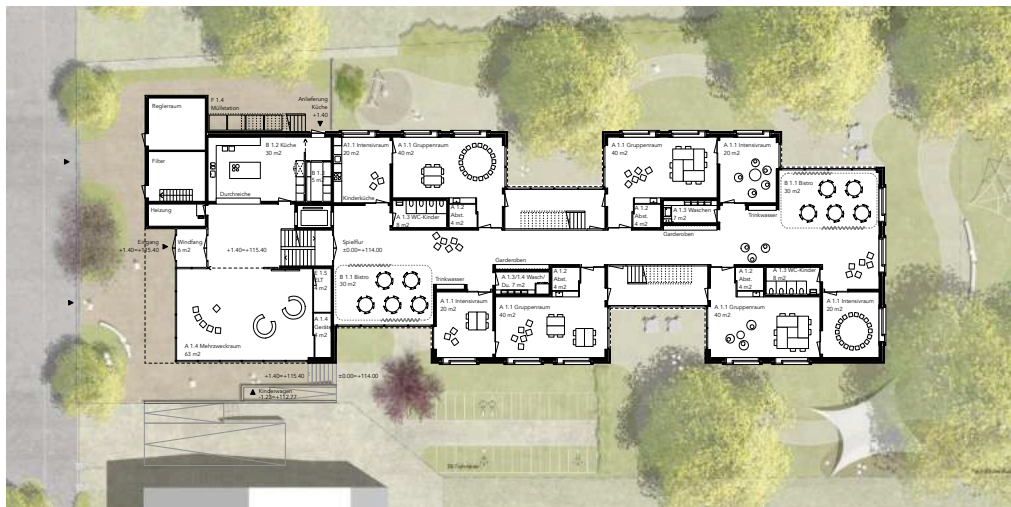
Die zu erhaltende Gasdruckanlage wird als bauplastisches Element im Eingangsbereich in das Gesamtvolumen integriert. Der längliche Baukörper verzahnt sich über umlaufend eingeschnittene Höfe mit dem Außenraum und bildet überblickbare und kindgerechte Freiräume. Die Form des Hauses ist ebenso stark von der inneren Organisation des Hauses geprägt.



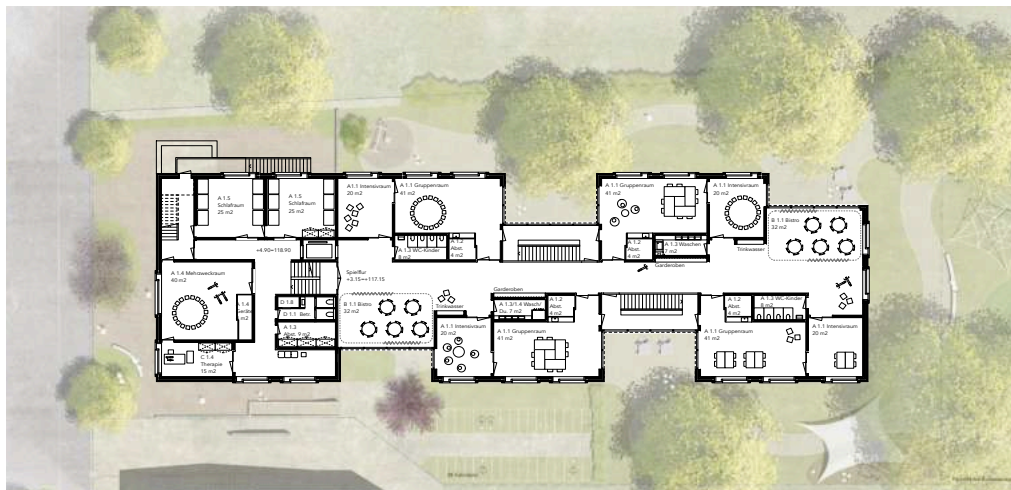
Lageplan



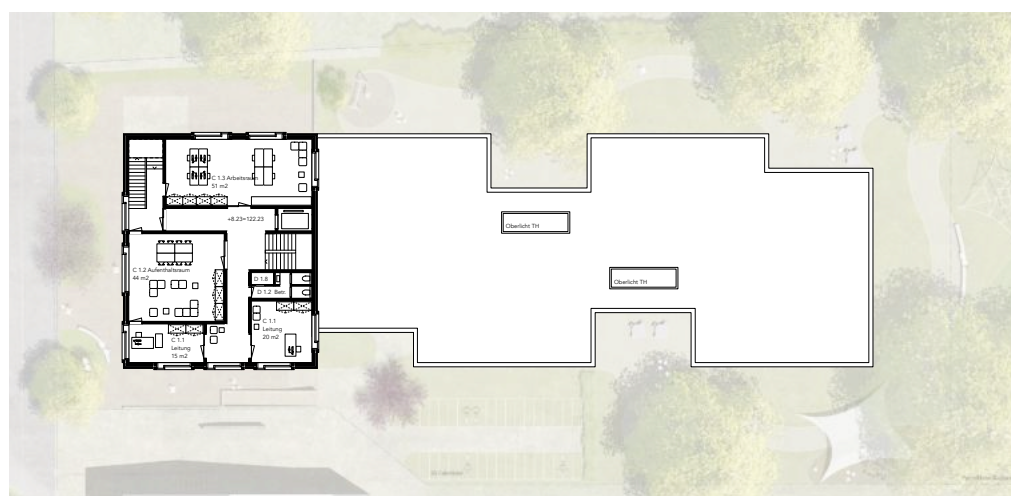
Schema Konzept



Erdgeschoss



1. Obergeschoss



2. Obergeschoss

01

Der Neubau soll als Massivbau in Stahlbeton erstellt werden, die Rohbaustruktur soll auch nach dem Ausbau noch sichtbar bleiben. Über die Ausformulierung als Betonskulptur kann das kleinere Gebäude der Kindertagesstätte sehr wohl auch in der Nachbarschaft des mächtigen Sybelzentrums bestehen.

Die Deckenuntersichten werden im gesamten Gebäude als Sichtbeton vorgeschlagen, Sichtbetonwände umfassen die Spielfläure und formen ein robustes Element, welches durch Holzeinbauten aus Seekiefer, wie etwa die Garderoben, wohnlich ergänzt wird.

Alle geschlossenen Räume werden vollständig mit einer Wandverschalung aus Seekiefer eingekleidet, diese kann in den erforderlichen Bereichen auch als akustisch wirksam ausgebildet werden.

Teilbereiche können mit Tafelfarbe angestrichen und so von den Kindern vollflächig bemalt werden. Alle Böden sollen mit einem temperierten mineralischen Sichtestrich ausgestattet werden. Die hochwärmegeämmte Außenwand trägt als äußerste Schicht vorgehängte Betonfertigteile mit einer feinen Tektonik und einem präzisen Fugenbild.

Die Rohheit der Betonelemente wird durch Profilierung, Pigmentierung und eine glatte Schalhaut veredelt. Über die Vorfabrikation der Fertigteile kann der Bauablauf beschleunigt werden.

Die Fensteröffnungen werden mit Holzfensterelementen geschlossen, großzügige Festverglasungen werden durch händisch öffnbare Holzpaneele ergänzt. Das Konzept der Materialfarbe von Beton und Holz wird durch das farbige Spiel der beweglichen Stoffmarkisen als Verschattungselemente gebrochen. Die verminderte Verwendung von Kunststoffen und der konsequente Einsatz von größtenteils unbehandelten Hölzern im ganzen Haus führt zu einem angenehmen Holzgeruch und einer spannenden Haptik.

Über den Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen, die Minimierung der grauen Energie und die effiziente Nutzung von erneuerbaren Energien soll ein zukunftsfähiges und wirtschaftliches Gebäude entstehen.

Gesundheits- und umweltschädliche Materialien wie PVC und Styropor sollen vermieden werden.

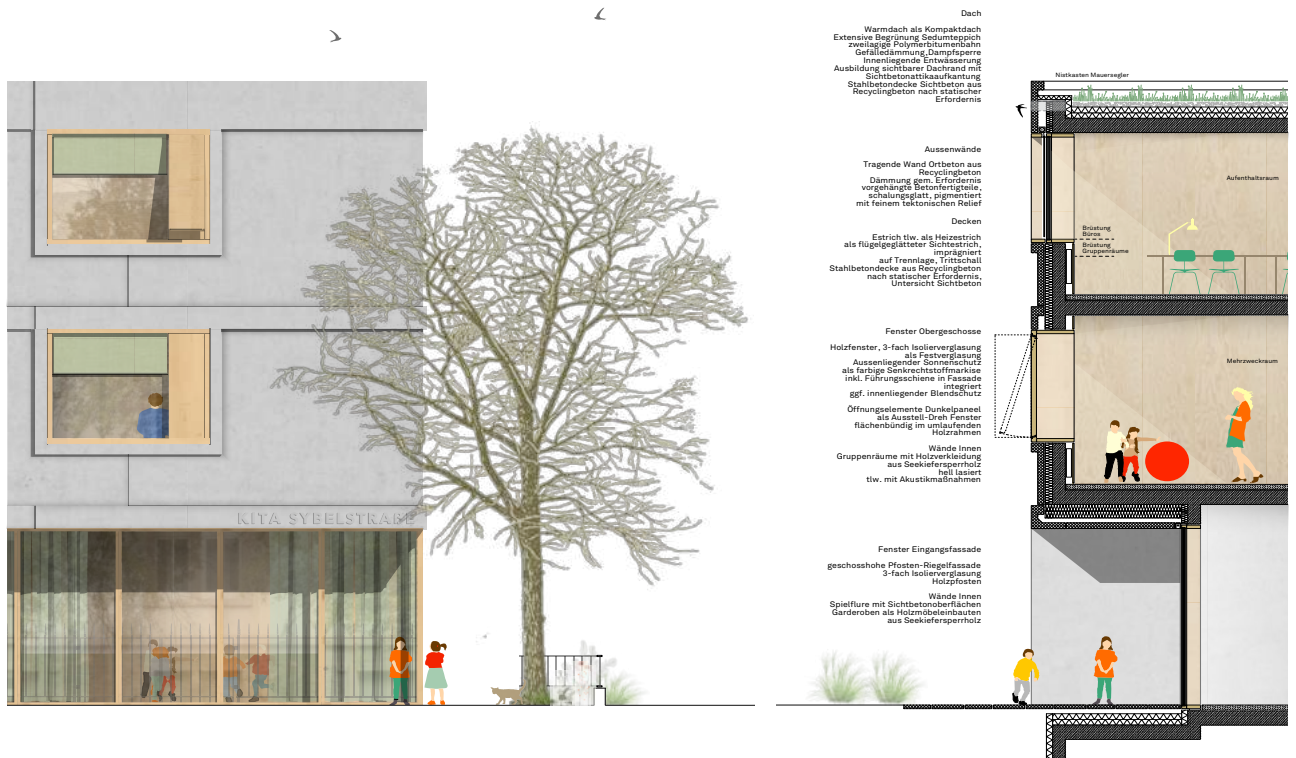
Die Fassadenelemente sollen aus Holz gebaut werden. Alle Betonbauteile sollen aus Recyclingbeton hergestellt werden und werden aufgrund ihrer Robustheit und Dauerhaftigkeit als nachhaltig eingestuft.



Längsschnitt



Querschnitt



Detail Ansicht & Schnitt



Ansicht West



Ansicht Süd

02

Glatt Guimaraes Architekten PartG mbB

2. Preis

Auszug aus dem Erläuterungsbericht:

Das neue Gebäude der Kindertageseinrichtung in der Sybelstraße wird in Anlehnung an den alten Baufuchtenplan als Vermittler zwischen den städtebaulichen Kanten und der angrenzenden Grünanlage positioniert.

Das angrenzende Sybelzentrum bleibt das dominierende Volumen in der Straße. Der Baukörper lehnt sich an die lockere Positionierung der nördlich angrenzenden Nachbarn an und ergänzt zugleich die grundlegende Struktur der Blockrandbebauung.

Hochachtungsvoll rückt dieser zurück und eröffnet zugleich einen großzügigen Vorplatz. Das bestehende Technikgebäude wird neu umhüllt und bildet, ergänzt durch ein schlankes Vordach, den Auftakt zur Kindertageseinrichtung.

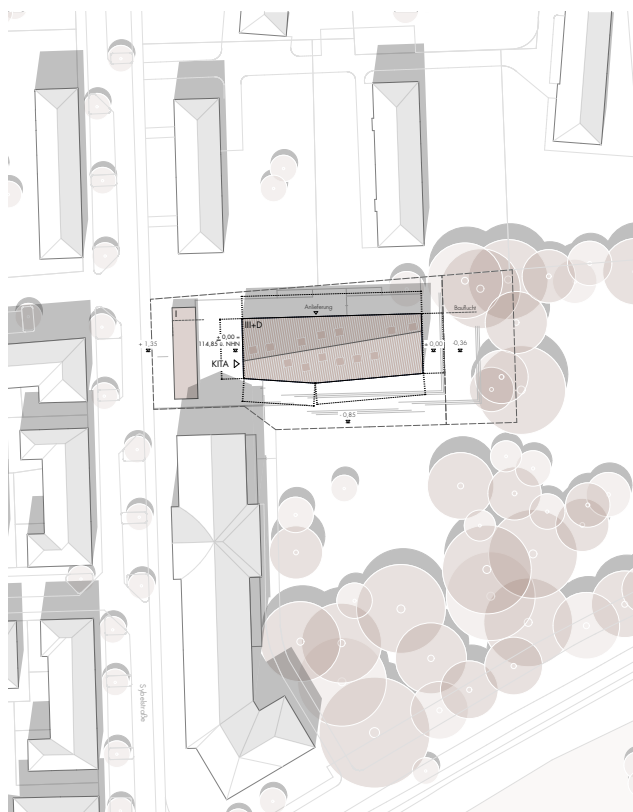
Es entsteht ein Treffpunkt mit viel Platz zum Verweilen und Fläche für eine entspannte Hol- und Bringsituation, insbesondere zu Fuß und mit dem Fahrrad.

Vom Straßenniveau aus wird man zum etwas tiefer liegenden Eingangsbereich geleitet. Um das Haus herum werden die ungünstigen Böschungen aufgefüllt. Ein ebenerdiger Ausgang ist aus allen Bereich des Erdgeschosses möglich.

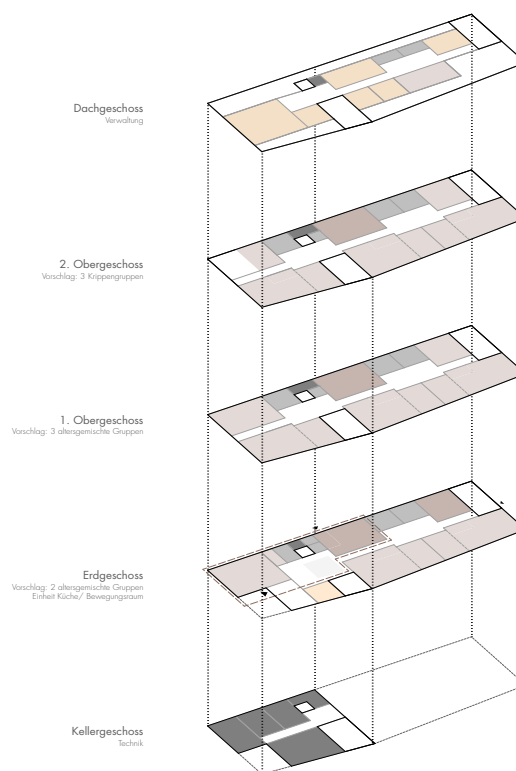
Der Außenbereich treppt sich in zwei Terrassen leicht zum Garten hin ab. Alle Höhenlagen sind barrierefrei über harmonisch integrierte Rampen erreichbar. Das Gebäude betritt man über einen überdachten Bereich auf der Westseite.

Dem Foyer ist ein Mehrzweck- und Bewegungsraum, die Haupteinschließungskern mit Treppenhaus und Aufzug sowie der Küchenbereich zugeordnet.

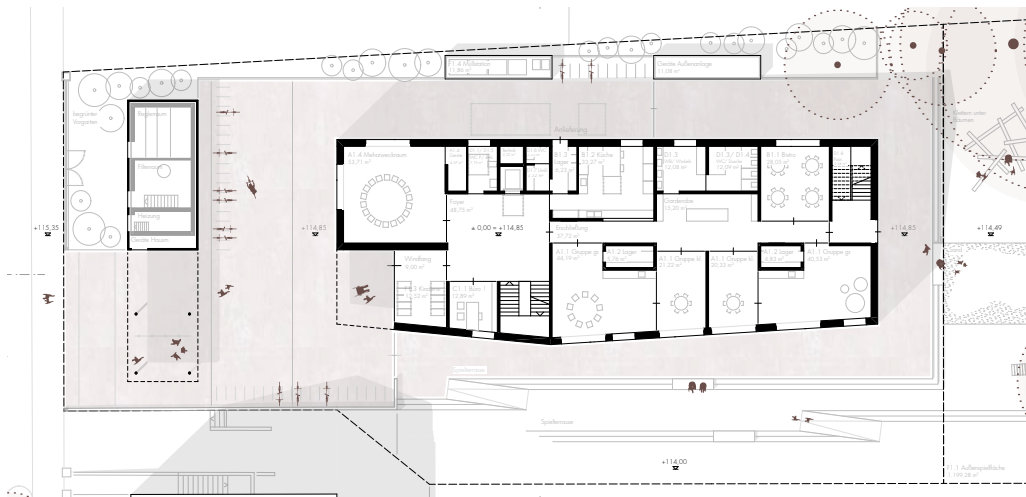
Über weiterführende Flure mit Aufweitungen als Treffpunkte erreicht man die Gruppenräume mit Speise- und Schlafräumen. Im Osten dient das zweite Treppenhaus als Zugangsweg zum Garten.



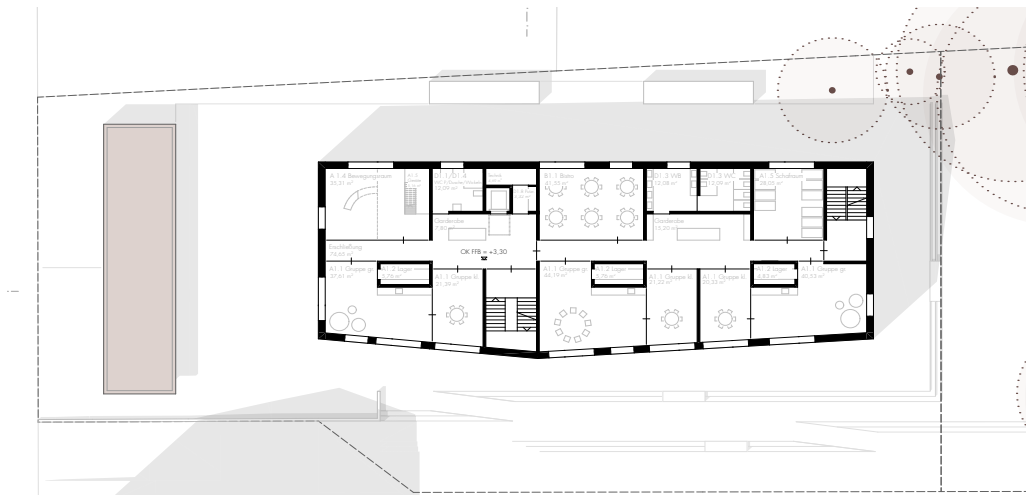
Lageplan



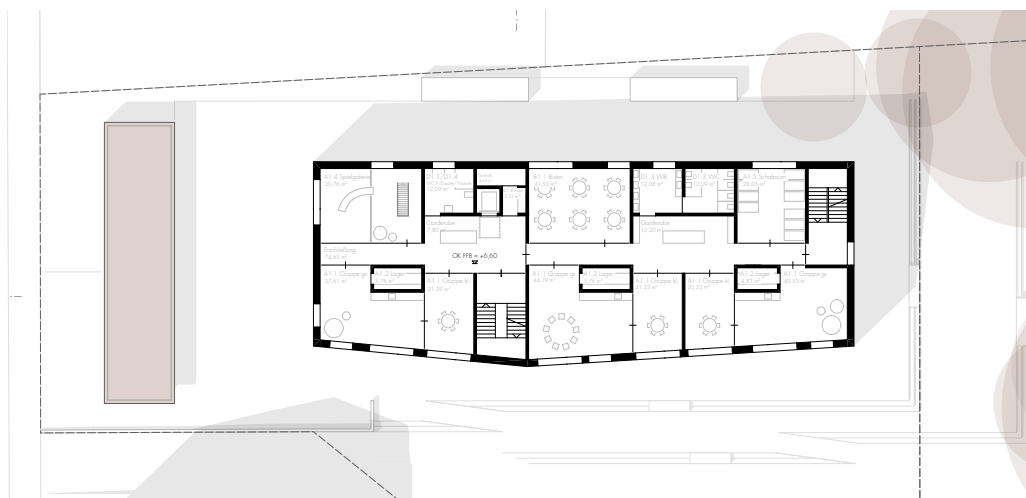
Schema Nutzungsverteilung



Erdgeschoss



1. Obergeschoss



2. Obergeschoss

02

Der tragende Kernbereiche werden aus Stahlbeton vorgesehen. Die Außenwände werden tragend und aus hochgedämmtem Einsteinmauerwerk geplant. Somit kann auf eine tragende Funktion der Innenwände weitestgehend verzichtet werden, wodurch eine größtmögliche und nachhaltige Flexibilität für die Zukunft geschaffen wird.

Die Konstruktion lässt einen kostengünstigen und zügigen Bauablauf zu. Es ist vorgesehen, durch die Verwendung ökologisch unbedenklicher Baustoffe im Bereich der Dämmung, Fenster, Außenwänden, etc. das nachhaltige Bauen zu berücksichtigen.

Die Fenster werden mit hochisolierender Dreifachverglasung versehen. Neben großzügig verglasten Fensterflächen werden nach außen öffnende Lüftungsklappen eingesetzt die sich hervorragend zur Nachtlüftung eignen und zugleich eine Absturzsicherung überflüssig machen.

Textile Senkrecht-Markisen mit verdecktliegenden Kästen bieten einen hohen Verschattungsgrad, Blendschutz und lassen eine zurückhaltende Gestaltung der Fassade zu. Um die Form des Baukörpers zu bewahren, werden nur dezente Designelemente verwendet, die dem Gebäude dennoch einen Wiedererkennungswert verschaffen.

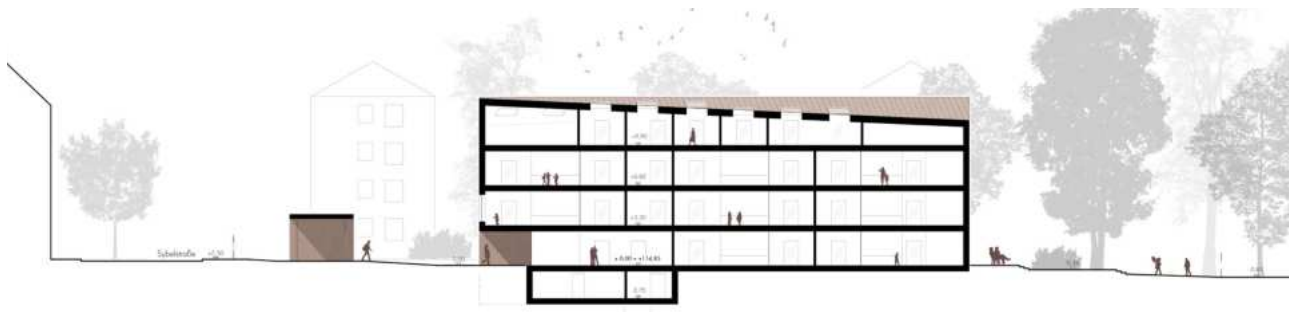
In Anlehnung an die vorherrschenden örtliche Baugestaltung erhält die neue Kindertageseinrichtung eine Putzfassade. Das monolithische Mauerwerk wird mit einem grobkörnigen, rot-braun pigmentierten, mineralischen Putz mit Glimmerzusätzen verputzt.

Die einschalige Konstruktion ermöglicht den Einsatz eines Dickbettputzes. Auf den Grundputz mit eingebetteter Gewebearmierung wird ein Deckputz aus eingefärbtem Kalk-ZementSchlämmputz aufgebracht mit Zuschlagstoffen aus Sandstein und dunklem Glimmer.

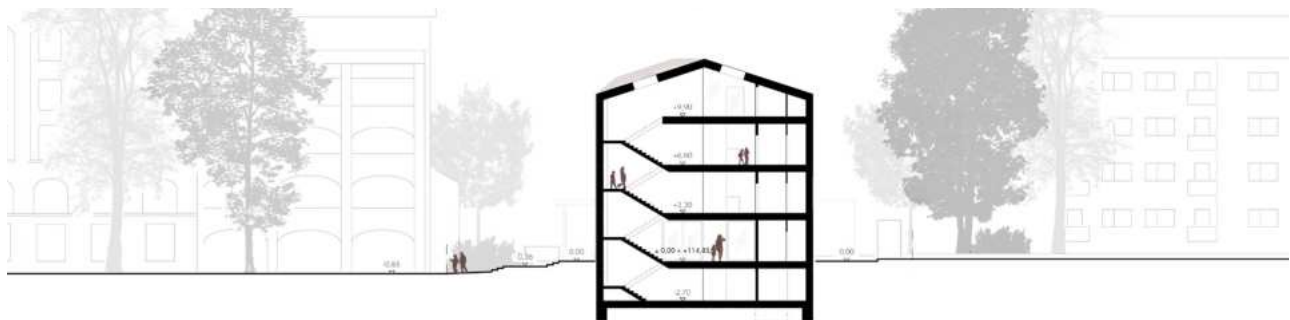
Dieser wird anschließend mit Wasser und Schwamm abgewaschen und erhält so seine finale Oberfläche. Der Kalkzementputz ist ein langlebiger Putz mit bester Oberflächeneigenschaft. Der rein mineralische Putz ist wasserabweisend und damit ausgesprochen witterungsfest.

Aufgrund des monolithischen Aufbaus ist die Fassade extrem unempfindlich gegen Stöße und Kratzer. Die Putzoberfläche kann aufgrund der thermisch ausgleichenden Wirkung des Mauerwerks stets gut abtrocknen.

Um eine homogene Gesamtstimmung der Fassade zu erzeugen, werden die Fensterelemente und die Blecheindeckung der Dachflächen in ihrer Farbigkeit dem Buntsandstein-Farbtönen der Fassade angepasst.



Längsschnitt



Querschnitt

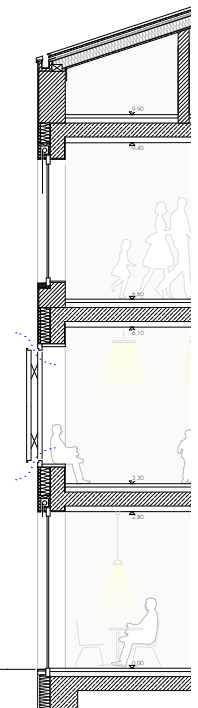


Dachkonstruktion
 0,7 mm Blechdach mit Stahlblech
 25 mm Holzschalung
 50 mm Lüftung/Hinrichtung
 1 mm Unterspandenbohrn zur Wasserdichtung
 40 mm Aufspanddämmung Holzwerkstoff
 180 mm Holzbohlen, Mineralwolldämmung
 20 mm Dampfschicht Innenwandung CIB
 100 mm Abgehängte Decke, Installationen

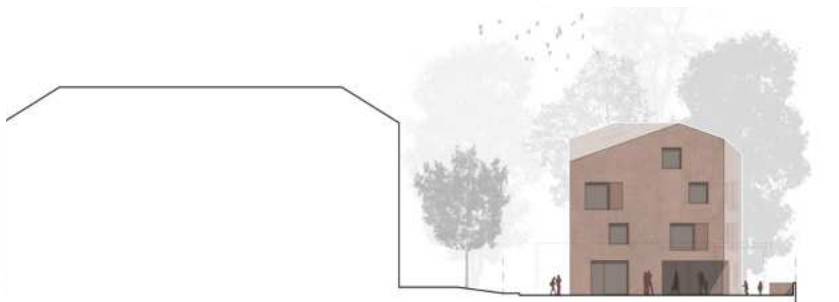
Außenwandbau
 25 mm Mischputz
 480 mm hochgedämmtes Ziegelmauerwerk
 15 mm Putz Gips, Farbtonatich

Oberboden
 30 mm Polsterboden
 90 mm Holzbohlen
 20 mm Trittschalldämmung
 250 mm Stahlbetondecke
 100 mm Abgehängte Decke

Fenster
 Aluminium / Holz-Aluminiumfenster
 Fensterrahmen aus fertig montierten Aluminiumprofilen
 Lüftungsgitter mit Schwenkschließung
 nach Vorbestimmung geprüfter
 3-fach Verglasung
 Fensterrahmen außen Betonfertigteil
 Elektrische Scharniermarkisen
 (Blendschutz, Sonnenschutz)



Detail Ansicht & Schnitt



Ansicht West



Ansicht Süd

03

Bernd Zimmermann Architekten

3. Preis

Auszug aus dem Erläuterungsbericht:

Das Baugrundstück wird geprägt von dem mächtigen, unter Denkmalschutz stehenden Sybelcentrum und dem parkähnlichen Garten. Zusammen mit der zuerhaltenden Einfriedung dominieren sie den Ort.

Der Entwurf für den Neubau der Kindertageseinrichtung formuliert hier einen klaren, unaufgeregten, rechteckigen Baukörper entlang der nördlichen Bauflucht.

Die vorhandene Topographie nutzend wird das Gebäude als Splitt-Level-Haus geplant. Dies bietet für den Nutzer den Vorteil kürzerer Wege und besserer Sichtverbindungen zwischen den einzelnen Ebenen. Städtebaulich betrachtet wird der Neubau durch seinen Höhenversatz in seiner Längenabwicklung gegliedert.

Das historische Eingangstor dient wie bisher als gemeinsamer Zugang auf das Grundstück.

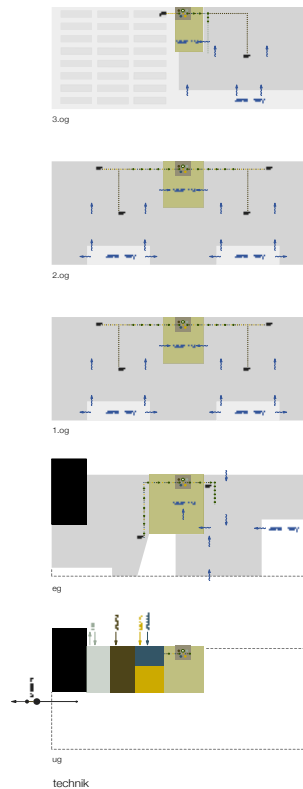
Dadurch kann die denkmalgeschützte Einfriedung, aus Mauer und Zaun, unangetastet bleiben. Unmittelbar nach dem Tor geht man nach links.

Dort wird man von einer den Weg begleitenden Mauer direkt zum Haupteingang der Kindertagesstätte geführt. Über ein Vordach mit Windfang gelangt man in den Kinderwagenabstellraum und in den Eingangsbereich, an den sich der grosse Mehrzweckraum und die Küche mit den geforderten Nebenräumen anschliessen.

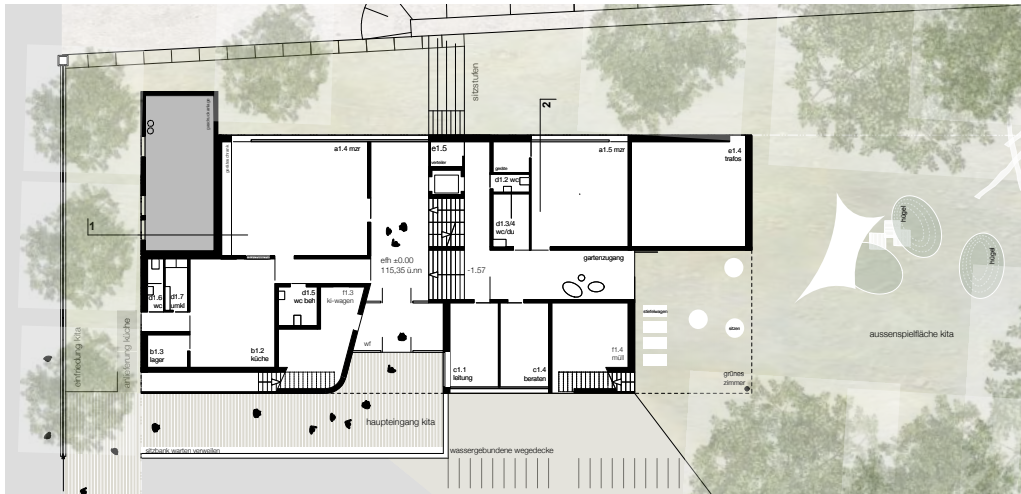
Durch die Tatsache, dass jedes Level eine in sich abgeschlossene Einheit bildet, was unter anderem dem Brandschutz geschuldet ist, kann der Eingangsbereich zusammen mit MZR und der Küche unabhängig von der Kindertageseinrichtung, fremdgenutzt werden.



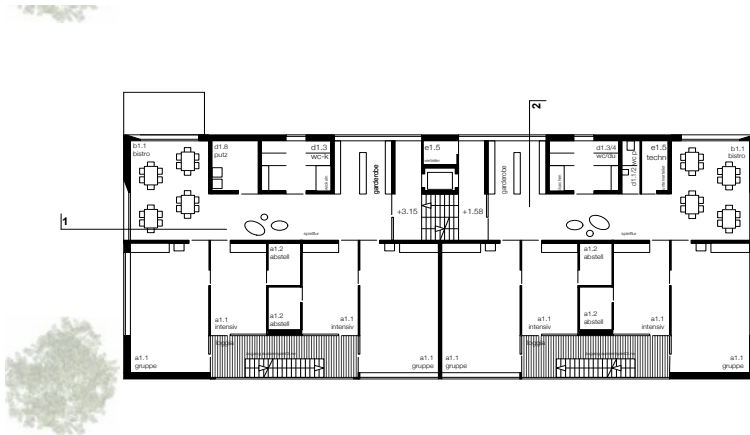
Lageplan



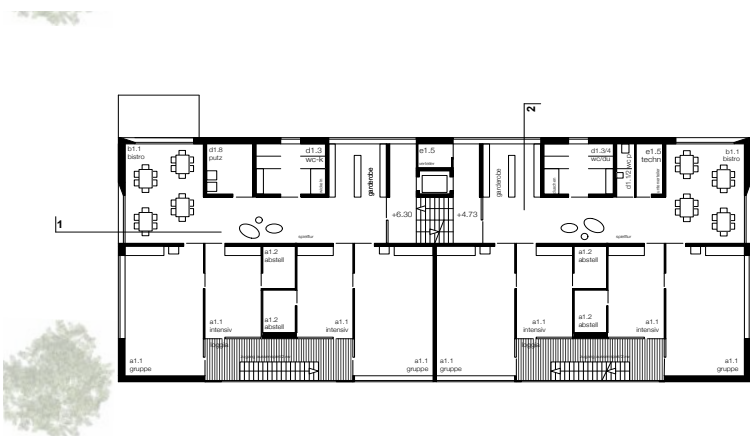
Schema Technik



Erdgeschoss



1. Obergeschoss



2. Obergeschoss

03

Bodenplatte und Außenwände werden in Ortbeton hergestellt. Die 2-schalige Außenwandkonstruktion aus Tragschale, Kerndämmung und Vorsatzschale erhält ein Verblendmauerwerk aus Recyclingziegeln. Raumseitig wird in Teilbereichen, wie den Gruppen-, Intensiv- und Aufenthaltsräumen eine Holzbekleidung mit 3-Schicht-Platten angebracht, Nicht tragende Holzständerwände werden ebenfalls mit 3-Schicht-Platten beplankt, so dass ein homogener, wohnlicher Eindruck entsteht.

Gleichzeitig eignet sich das Material Holz durch seine Robustheit hervorragend für den täglichen Gebrauch.

Die Stahlbetondecken mit Trittschalldämmung und schwimmenden Heizestrich erhalten in den oben beschriebenen Räumen ebenfalls Holz als Belag, Die übrigen Bereiche, wie Flure und Sanitär- und Nebenräume erhalten einen geglätteten Estrich bzw. eine PU-Beschichtung. Unterseitig werden die Decken, wo erforderlich mit schallabsorbierenden Holzakustikelementen versehen.

Die Absturzsicherung der Loggien und Fluchttreppen (2. Rettungsweg) erfolgt mit einem Edelstahlgerüst, das in Teilen als Rankgerüst dienen kann.

Die Wärme- und Stromerzeugung erfolgt über gasgespeiste Brennstoffzellentechnik und einem Gas-Brennwertkessel zur Spitzenlastabdeckung.

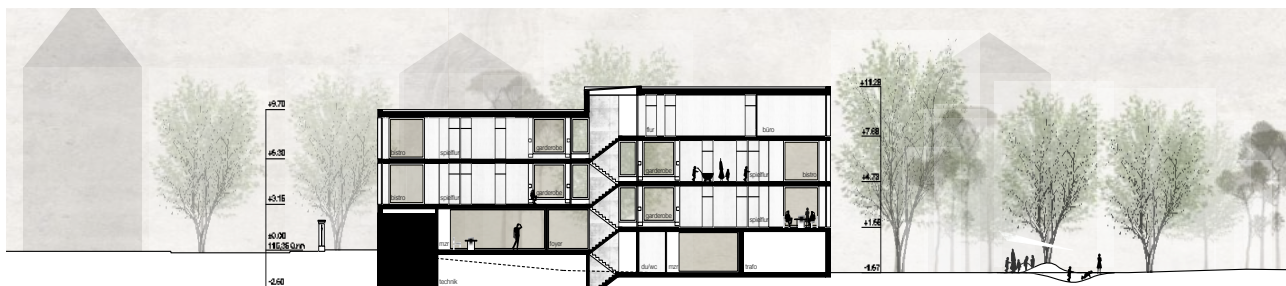
Zur ergänzenden, vor allem sommerlichen Stromerzeugung können auf den Dächern PV-Anlagen vorgesehen werden, wenn die Nachbarbebauung und best. Bäume dies zulassen.

Die Belichtung und Belüftung erfolgt so weit als möglich auf kontrollierte natürliche Weise über Holzfensterelemente mit 3-fach Isolierverglasung und automatisierter Nachtauskühlung über die witterungsgeschützten Öffnungsflügel in den Loggien, Lüftungskappen über den Raumtüren und Oberlichtöffnungen im Treppenhaus

Zur Sicherstellung des hygienisch notwendigen Luftwechsels wird für die Nebenräume eine Zu-/Abluftanlage mit hocheffizienter Wärmerückgewinnung installiert.

Das Einblasen der Luft erfolgt über die Garderoben/Flurbereiche, im obersten Geschoss über die Schlafräume, die Absaugung erfolgt in den Sanitär- bzw. Nebenräumen,

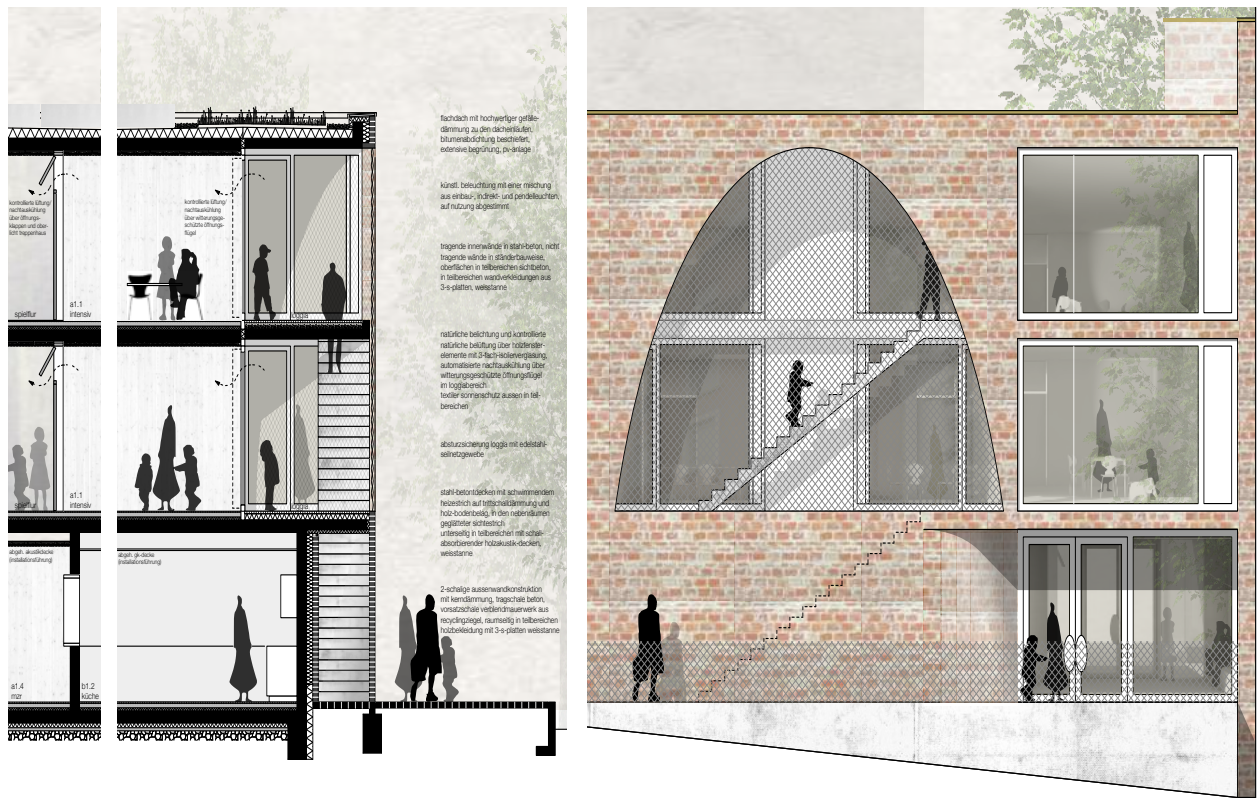
Neben der Nachtauskühlung erfolgt der sommerliche Wärmeschutz zum Teil über die bauliche Verschattung durch die Loggien, wo erforderlich wird vor den Fenstern ein textiler Sonnenschutz vorgesehen.



Längsschnitt



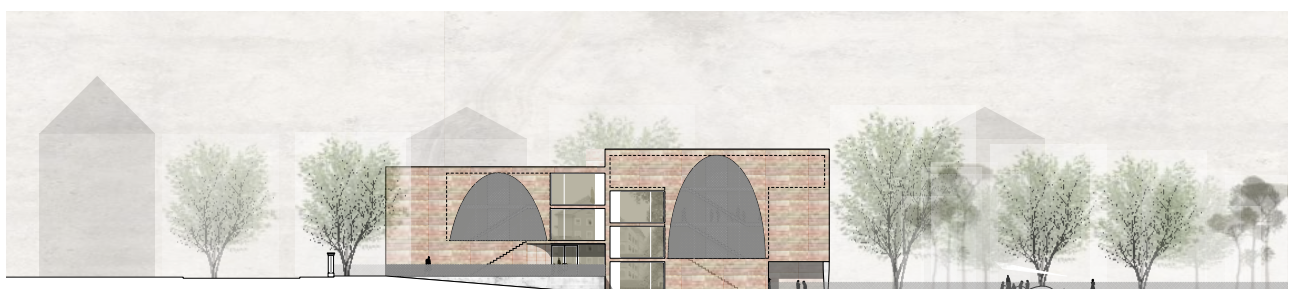
Querschnitt



Detail Schnitt & Ansicht



Ansicht West



Ansicht Süd

04

Reich und Seiler Freie Architekten BDA

4. Preis

Auszug aus dem Erläuterungsbericht:

Volumetrisch sieht der Entwurf die Schaffung eines einheitlichen, zusammenhängenden vier- bzw. zweigeschossigen Baukörpers vor.

Zur Sybelstrasse hin, der stadträumlich prägenden Seite - auch Lage des zukünftiger Hauptzugangs - wird ein viergeschossiger Kopfbau vorgeschlagen.

Daran unmittelbar anschliessend entwickelt sich die Kindertageseinrichtung zweigeschossig nach Osten in den bestehenden Grünraum hinein, ohne die natürliche Durchlüftung im Gartenbereich störend zu beeinträchtigen.

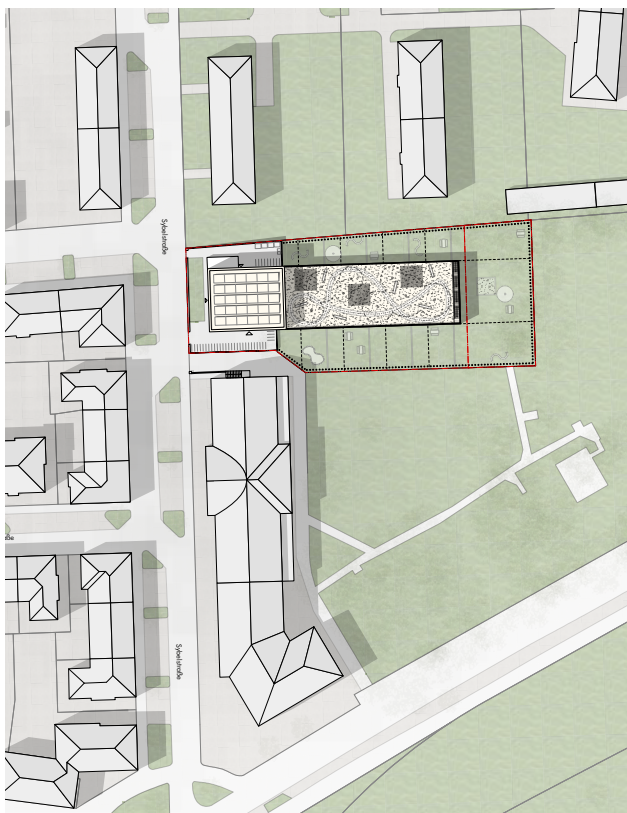
Die interne Raumverteilung sieht vor, die eher „lauten“ öder möglicherweise auch öffentlichen Räume (Mehrzweckraum) zur Strasse in den Kopf zu legen und die Gruppenräume dem Garten zuzuordnen. Im Kopfbau, der auch intern organisatorisch abgetrennt werden kann, sind neben dem Hauptzugang und der Erschließung mehrheitlich Küche (im EG), grosser Seminarraum (im 1. OG), Schlafräume und Verwaltung untergebracht.

Das sich unmittelbar östlich anschließende zweigeschossige Bauvolumen nimmt die Gruppen- und Intensivräume (nach Süden zum Garten hin orientiert) neben den zugehörigen Nebenräumen und Essbereichen auf.

Der Flur, mit sich daraus entwickelnden Essbereichen, ist als großzügiger Spielbereich entworfen.

Den Gruppenräumen südlich zum Garten hin vorgelagert ist ein großer, „filtrierender“ Laubengang (auch der erste Rettungsweg). Gebäudetypologisch entwickelt ist die gesamte Erschließung aus dem Kopfbau als Split-Level – der vorgefundenen Topographie Rechnung tragend.

Das Dach des zweigeschossigen Bauteils ist intensiv begrünt und wird als erweiterte geschützte Außenspielfläche herangezogen. (z.B. Verkehrsübungsplatz, Themengärten)



Lageplan

SCHWARZPLAN

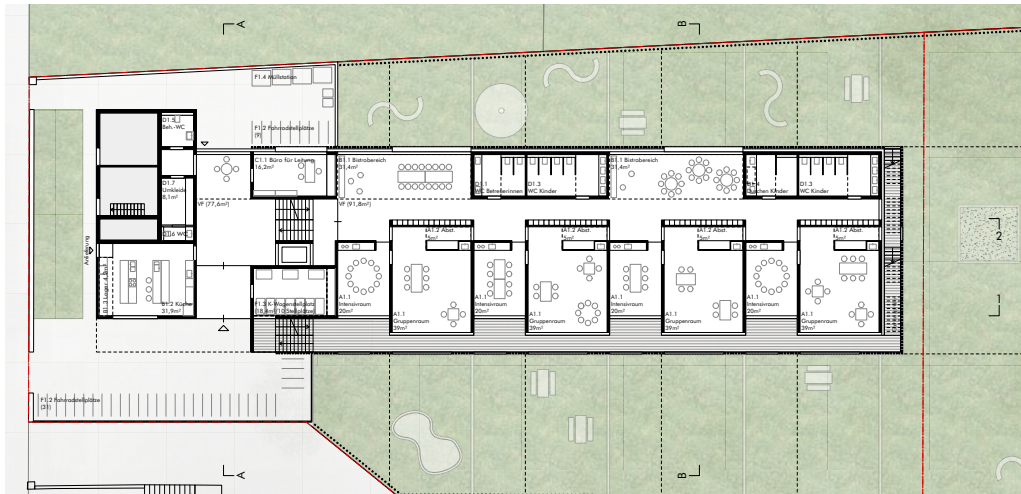


KONZEPTSKIZZE

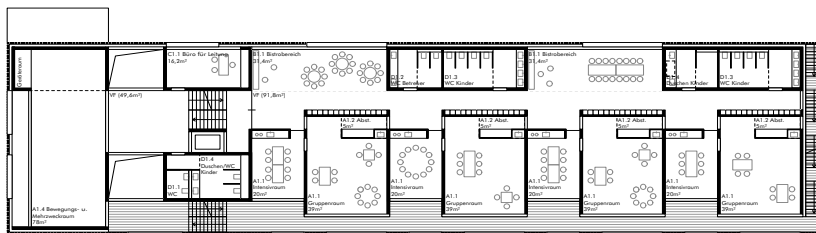


AUßENPERSPEKTIVE VON GARTEN

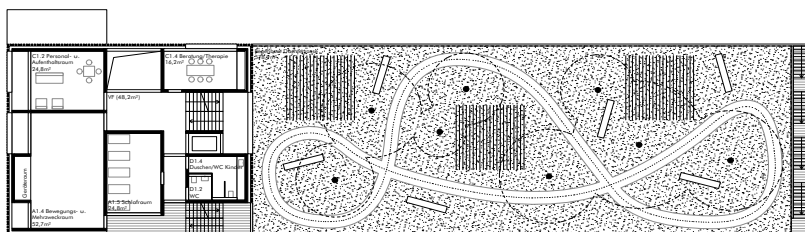
Schema Konzept mit Außenperspektive von Garten



Erdgeschoss



1. Obergeschoss



2. Obergeschoss

04

Das Bauwerk ist als klassischer Massivbau entwickelt. (Gebäudeklasse 5) Die geschlossenen Fassadenbereiche sind hochgedämmt mit einer Vorsatzschale verkleidet. Die angedachte nachhaltige, keramische Vorsatzschale wird über das gesamte Gebäude geführt und bietet vor dem Laubengang auf der Südseite oder im Bereich der Lochfassaden pointierte Ein- und Ausblicke.

Die entstehenden Schichtungen lassen den Betrachter unterschiedliche, lebendige Tiefen in der Fassade von innen und aussen erfahren. Die Holzfenster erhalten teilweise gesicherte Öffnungsflügeln zur Nachtauskühlung und einen außenliegenden Sonnenschutz.

Zur Reinigung der Fensterflächen (jeweils von innen über Öffnungsflügel oder von Laubengang direkt) wird lauwarmes Wasser in Verbindung mit zugelassenem Glasreiniger vorgeschlagen.

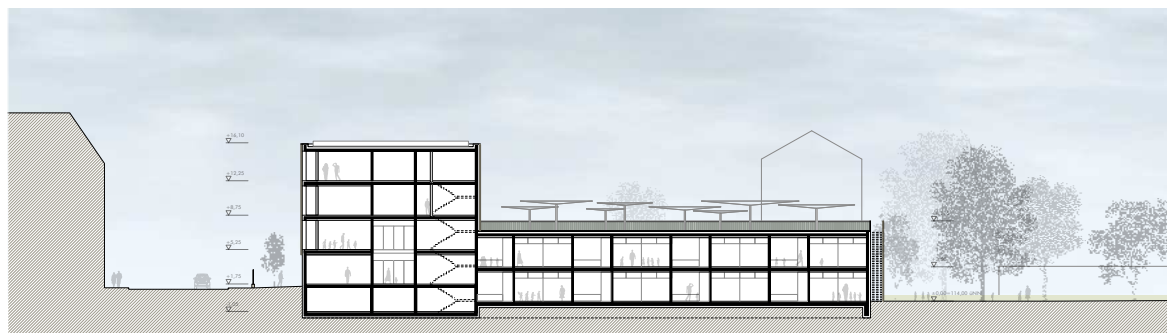
Der Innenausbau ist aus natürlichen, werthaltigen Materialien angedacht, mehrheitlich Holz (Parkettboden und Türen) und Kalkputz.

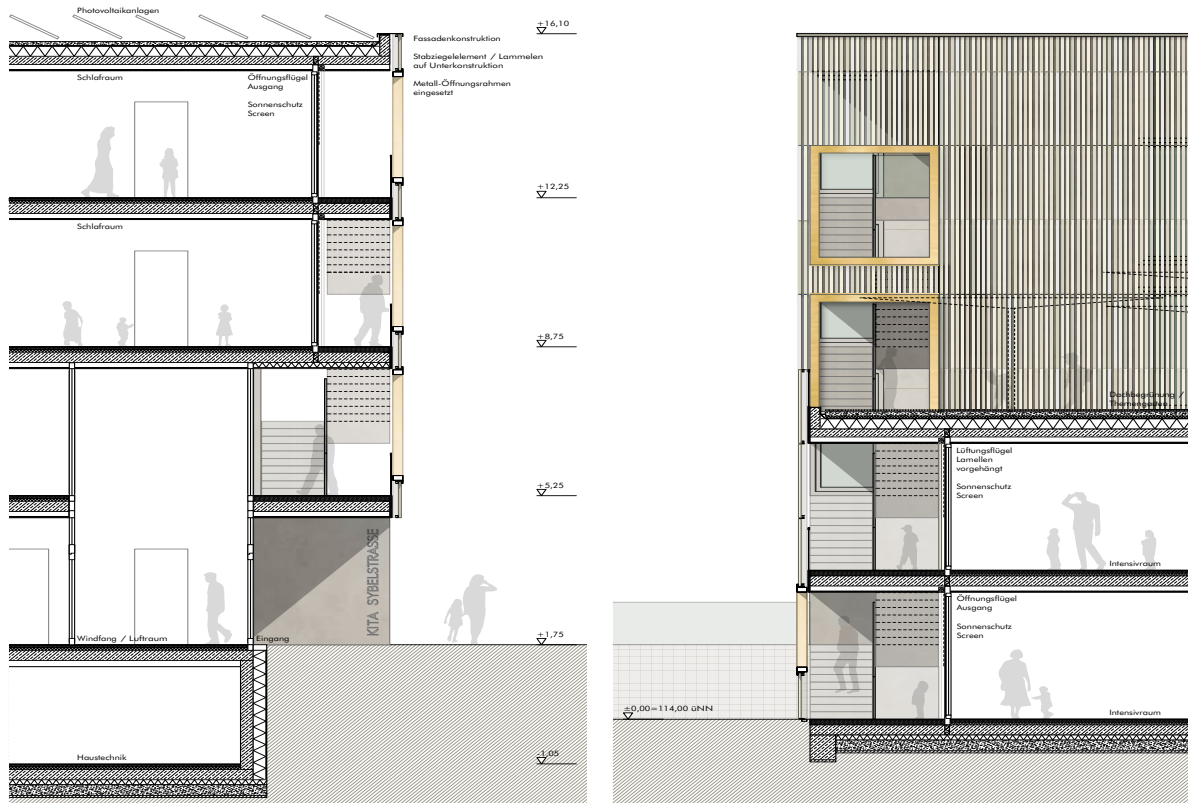
Zugang von der Sybelstrasse. Im nördlichen Bereich sind Müll und Mitarbeiter-Fahrradstellplätze diskret verortet; im südlichen Bereich – aus der Fuge zwischen historischem Kinderheim und Neubau - entsteht der grosszügige, teilweise überdachte Hauptzugang mit Besucher-Fahrradstellplätzen für die Öffentlichkeit und die Kinder.

Die Vorzone im Bereich Sybelstrasse bleibt vollständig begrünt und kann für Baumpflanzungen herangezogen werden. Hier ist auch strassennah die Revision des Fettabscheiders angelegt.

Die übrige Aussenanlage, unter Berücksichtigung des bestehenden Baumbestands, entwickelt sich mehrheitlich nach Süden und Osten des Baufeldes

Die begehbare und nutzbare Dachterrasse auf dem zweigeschossigen Bereich des Gebäudes wurde bereits oben erwähnt.





Detail Schnitt & Ansicht



Ansicht West



Ansicht Süd

05

Heid + Heid Architekten BDA Part mbB

1. Anerkennung

Auszug aus dem Erläuterungsbericht:

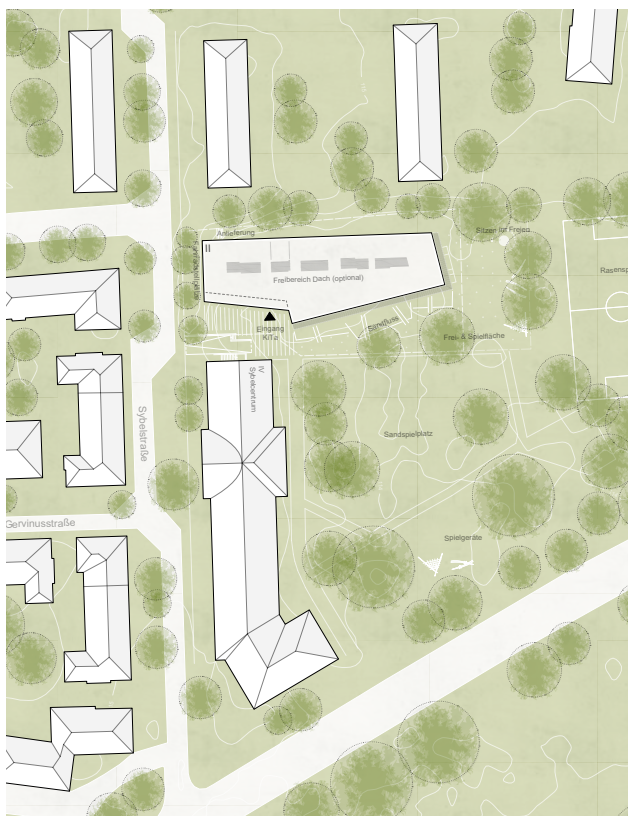
Der Kindergarten bildet straßenseitig an der Sybelstraße mit dem Sybelzentrum einen Platz. Von diesem Platz ist der Eingang in den Kindergarten. Auch kann der Kindergarten vom Park erschlossen werden. Durch die Schrägstellung tritt der Kindergarten aus den Schatten des großen Gebäudes und macht durch den stumpfen Winkel den Park erlebbarer. Wegen kurzen Zugängen zu den Spielflächen, dem Brandschutz und der Orientierbarkeit wurde E +1 gewählt.

Der Eingangsplatz verbindet die Vorgartenzone mit dem Park. Die Fahrräder werden entlang dieses Weges abgestellt. Der Zuweg bietet einen Ausblick in den Garten. Ein auf Eingangsniveau gelegener Eingangsplatz ist zugleich Gartenterrasse, Sammelplatz und Feierplatz zum Mehrzweckraum. Über die Eingangshalle erfolgt der direkte Zugang zu Mehrzweckraum.

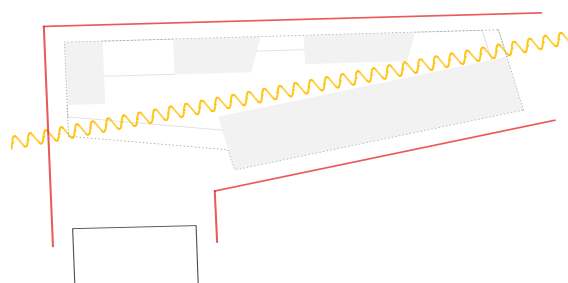
Anlieferung der Küche von der Sybelstraße aus entlang der nördlichen Gebäudeseite.

Die Entsorgung der Wertstoffe ebenfalls hier. Die einzelnen Funktionen sind von außen ablesbar. Dies schafft Orientierung innen und außen. Der Eingang ist als große, überdachte Öffnung ist von der Sybelstraße gut sichtbar. Die Raumkanten schaffen den Eingangsplatz. Offene und geschlossenen Flächen gliedern den Baukörper und machen zusammen mit dem Sonnen und Blendschutz den

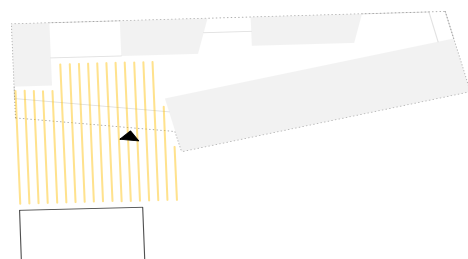
Reiz des Gebäudes aus. Durch die Mischung von textilen und härteren Materialien wird den Kindern die Bandbreite des gesamten haptischen Spektrums vorgeführt.



Lageplan



Schema Bezüge & Baukörper



Schema Beziehung Platz & Mehrzweckfläche



Erdgeschoss



1. Obergeschoss

05

Massivbau mit hoher Speicherfähigkeit und der Möglichkeit der Bauteiltemperierung. Nachhaltige Bauweise und der Einsatz von nachhaltigen Materialien werden vorgeschlagen um die Folgekosten/ Unterhaltskosten gering zu halten. Dies sind für die Fassaden hinterlüftete Glasfaserzementplatten, hochgedämmt mit Steinwolle, und Holz / Alu- Fenster thermisch getrennt.

Für die Dächer ist Begrünung auf Warmdachkonstruktion mit Wärmedämmung auf Dampfbremse vorgesehen, optional Dachterrasse.

In den Eingangs-, Flurbereichen und der Treppe Steinboden erhalten, im 1.Obergeschoß wird Linoleum vorgeschlagen. Für die partiell abgehängten Akustikelemente ist gelochter Gipskarton, teilweise Phasenwechselmaterial zur Klimapufferung geplant.

Die Wände werden hell gestrichen, punktuell mit Farbakzenten versehen. Beim Innenausbau ist Holz angedacht, an besonders beanspruchten Bauteilen mit Schichtstoff ergänzt. Die Sonnenschutzelemente lassen immer die optimale Tagesbelichtung zu, selbst bei starkem Wind. Optionale Dachterrasse als Freifläche zum Spielen mit Sonnen-/ Regenschutz.

Der Eingang wird von der Straße aus gesehen. Das Büro für Leitung hat Einsicht über den gesamten Eingangsbereich bis zur Sybelstraße.

Über das Vordach, an dem auch der Kinderwagenraum als Glasbox liegt, kommt man durch den Windfang in die Eingangshalle. Von hier sind der Bewegungs- und Mehrzweckraum, die Küche, das WC, Aufzug und Treppe sowie die vier Gruppen des EG mit den zwei Bistrobereichen, Büro Leitung und Personalraum direkt zu erreichen.

Der Mehrzweckraum kann durch eine flexible Trennwand mit dem Foyer zusammengeschlossen werden. Die Gruppen liegen an einem inneren Spielplatz. Jeweils zwei Gruppeneinheiten bilden ein „Nest“ mit einem zugeordnetem Bistro- und WC-Bereich.

Dieser Bereich ist natürlich belichtet und bietet über die Loggien die Möglichkeit im Norden des Gebäudes sonnengeschützt den Freibereich zu nutzen. Auch für das Energiekonzept ist diese Querlüftungsmöglichkeit wichtig.



Längsschnitt



Querschnitt



Begrüntes Warmdach Dachterrasse (optional)

Sonnenschutz 1.OG
Betonvordach als verschattendes Element mit ausfahrbarer Textilverhüllung als Blend- und Sonnenschutzelement

Sonnenschutz EG
Betonvordach / Fluchtbalkon als verschattendes Element
Drehbare Lamellen mit waagerechten Elementen als Blendschutz und Lichtumlenkung in die Raumtiefe

natürliche Be-Entlüftung
manuell öffnbare dreh-kippflügel zur individuellen Stoßlüftung bei abgeschalteter Lüftungsanlage
Nachtauskühlung über Oberlichter

Heizsystem
Deckenheizung mit Niedertemperatursystem als behagliche Wärme und Flächenwärmestrahlung, so dass auch der Fußboden erwärmt wird
- System ist schnell reagierend
- keine Staub Aufwirbelung (Allergiker)
- gut regelbar
Das angedachte Heizsystem lässt sich im Sommer zusätzlich für eine Kühlung der Räume nutzen

Fassade
hinterlüftete Textilbetonfassade aus Recyclingmaterial

Pfosten Riegel / Fenster - Fassade
Dreifachverglasung
Fensterflügel mit Dreh-Kipp Funktion und Festverglasung



Detail Ansicht & Schnitt



Ansicht West



Ansicht Süd

Auszug aus dem Protokoll der Jury

1. Preis

Bauer & Latsch Architekten PartGmbH

Der Neubau der Kindertageseinrichtung wird auf den westlichen und nördliche Baufluchtlinien positioniert. Er ist in zwei Gebäudeteile gegliedert: An der Sybelstraße steht ein dreigeschossiger Kopfbau, in dessen Flucht sich nach Osten ein gestreckter zweigeschossiger Gruppenraumtrakt anschließt. Der Kopfbau steht auf einer befestigten Platzfläche, die in etwa die Tiefe des benachbarten Sybelzentrums aufnimmt. In Flucht der Gartenseite des Sybelzentrums verspringt das Gelände wie auch der Gruppenraumflügel der gegebenen Topographie folgend um ein halbes Geschoss nach unten, sodass die erdgeschossigen Gruppenräume dort abgesenkt, aber ebenerdig zu den umliegenden Freiflächen liegen.

Konsequenterweise wird das Gebäude an der Sybelstraße zentral am Kopf erschlossen. Die Eingangssituation ist mit Anschluss des Mehrzweckraumes an das Foyer gut gelöst. Die Küche ist hier gut positioniert – sowohl für die Anlieferung, als v.a. auch gleichermaßen für die Versorgung der Gruppen bzw. deren Bistrobereiche, wie für die Andienung des Foyer-/Mehrzweckbereiches.

Die Anordnung der weiteren Mehrzweck- und Arbeitsräume in den beiden Obergeschossen des Kopfbaus ist sinnfällig, wenn auch die Disposition der Obergeschosse des Kopfbaus insgesamt verbesserungswürdig erscheint.

Im Anschluss an den gut proportionierten Foyer-/Mehrzweckraumbereich erschließt eine Split-Level-Treppe die zentralen Achsen beider Gruppenraumgeschosse in die Tiefe. Entlang dieser zentralen Achsen sind wechselseitig Gruppenraumbereiche angeordnet, die mit verglasten Treppenräumen alternieren, sodass nicht nur alle Gruppenräume großzügig und immer von zwei Seiten belichtet werden, sondern auch die zentrale Achse gut belichtet wird und abwechslungsreich gestaltet ist.

Aus Sicht der pädagogischen Leitung bzw. der Nutzer ist die Anordnung der Funktionsräume für die päd. Praxis sehr gut gelöst. Sie bietet eine klare Ordnung, hierin aber auch Rückzugsmöglichkeiten und Nischen – die gerade angesichts der Größe der Einrichtung wichtig sind.

2. Preis

Glatt Guimaraes Architekten PartG mbB

Der Entwurfsverfasser rückt bewusst von der Straßenflucht zurück und nimmt somit Bezug auf die nördlich angrenzende lockere Bebauung auf. Das Sybelzentrum bleibt das dominierende Volumen in der Straße. Dadurch spannt sich zwischen der bestehenden Gasstation und dem Neubau ein Raum, der als Vorplatz in den Entwurf eingegliedert wird, welcher als „Entschleuniger“ vor dem Kindergarteneingang fungiert und wichtige Nebenfunktionen, wie Fahrradabstellplatz, Geräteraum usw. aufnimmt. Es bleibt zu prüfen, inwieweit die Anordnung dieser korrekt ist. Der Baukörper nimmt ab seiner Mitte zur Straße hin ab, so dass nicht nur die Stirnseite als Straßenfassade erscheint, sondern auch ein Teil der Seitenfassade.

Räumlich ermöglicht die schmale Vorderseite, eine Weitung des Raums zwischen KITA und Sybelzentrum nach hinten zum Grünen. Aus Sicht der zukünftigen Nutzer wirkt der in hohem Maße kompakter Bau etwas hermetisch und erweckt einen Burg-Charakter, was kontrovers diskutiert wurde.

Die innere Organisation des Gebäudes basiert auf einer zweibündigen Anlage deren Erschließungssystem sich in voller Länge des 4-geschossigen Baukörpers streckt mit einer

Treppe im Eingangsbereich und einer am hinteren Ende. Obwohl die Auslegung der Räume auf erstem Blick relativ konventionell wirkt, liegen der Gesamtplanung des Gebäudes und der Verteilung des Programms in den verschiedenen Geschossen präzise Absichten zugrunde. Jedoch sind einige Bereiche, wie z.B. die Bistrobereiche für drei Gruppen so konzipiert, dass im Betrieb mit Beeinträchtigungen zu rechnen ist.

Die Zonierung und die eindeutige Gliederung der Flurbereiche wurden gewürdigt, sie erhalten jedoch kein Tageslicht. Durch die 4-Geschossigkeit bedingt, haben die meisten Räume keinen direkten Zugang zum Garten, was eine extreme Belastung der Erschließungsflächen erwarten lässt. Das Gebäude steht mit seiner ganzen Grundfläche auf einem Plateau, das einen topographischen Zusammenhang zu den Freianlagen der angrenzenden Wohnbebauung herstellt.

3. Preis

Bernd Zimmermann Architekten

Die Verfasser schlagen einen kompakten, in zwei Hälften gegliederten Baukörper vor, der die zulässigen Baulinien aufnimmt und die Gasübergabestation integriert. Auf den ersten Blick überraschend markiert der niedrigere, dreigeschossige Teil des Hauses den Kopf zur Sybelstraße, während der höhere, viergeschossige sich zum Garten hin wendet. Im erweiterten städtebaulichen Kontext sowie mit Blick auf die Eingangssituation, die Thematisierung des Höhensprungs an der Nahtstelle und die Ausbildung des Gartengeschosses erweist sich die Baukörpergliederung jedoch als durchaus schlüssig. Der Zugang über den Vorplatz, die klare Abgrenzung zum Grünbereich sowie der einladende Gestus ins Gebäude hinein wirken sehr überzeugend.

Über den großzügigen Eingang mit dem gelangt man in den zentralen Erschließungsbereich, der raumsparend und übersichtlich die halbgeschossig versetzten Ebenen verbindet. Kritisiert wird, dass im Gartengeschoss keine Gruppenräume vorgesehen werden und attraktive Raumbereiche für Müll und Trafostation verschenkt werden. Das angebotene, geschützte grüne Zimmer wird jedoch begrüßt. Aufgrund des knappen Fußabdrucks kann darüber hinaus ein Großteil des Gartens erhalten werden. Lediglich die Anordnung der Fahrräder überzeugt nicht. Die Obergeschosse sind klar und stringent strukturiert, die Zusammenfassung von jeweils zwei Gruppen zu einer überschaubaren Einheit mit jeweils gemeinsamen dienenden Bereichen und einer Loggia ist sinnvoll.

Schwierig aus Sicht des Kita-Betriebs ist die Lage der Schlafräume im 3. Obergeschoß. Das Prinzip der Fluchtwege funktioniert, auch wenn der Abgang aus dem westlichen Gebäudeteil Richtung Sybelstraße problematisch gesehen wird. Bedauert wird außerdem, dass das symmetrische Grundrisskonzept zu besseren und schlechteren Lagen, Belichtungs- und Blicksituationen führt. Es stellt sich die Frage, ob die dezidierte Spiegelung über die Mittelachse nicht etwas stärker differenziert werden müsste, um auch der Gefahr eines tendenziellen Schematismus zu entgehen.

Dies gilt in gewisser Weise auch für die architektonische Erscheinung, die eine prägnante, sehr individuelle Haltung dem Ort gegenüber formuliert.

4. Preis

Reich und Seiler Freie Architekten BDA

Ein viergeschossiger Baukörper nimmt als Kopfbau der neuen Kindertagesstätte die

Bauflucht des Sybelzentrums an der Sybelstraße auf. Durch die Überbauung der vorhandenen Gasdruckstation wird eine überdachte Eingangssituation ausgebildet, die von der Südseite in ein großzügiges Foyer führt. Ein Treppenhaus bildet die Übergangssituation in den zweigeschossigen, sich in den Park entwickelnden Baukörper. Der viergeschossige Baukörper nimmt als urbaner Gebäudeteil die Traufhöhen der Umgebung auf.

Im Erdgeschoss des Kopfbaus befindet sich der Küchenbereich, das Leitungsbüro und der Kinderwagenbereich, im zweigeschossigen Teil entwickeln sich die Räume der Kindertagesstätte. Während sich südseitig die Gruppenräume im EG und im 1. OG in den Park orientieren, befinden sich die Sanitärräume und schmale, lichtdurchflutete Bistrobereiche in Nischen auf der Nordseite der Spangen. Garderoben sind direkt im Flur angeordnet. Südlich vorgelagerte Laubengänge führen von den Gruppenräumen über Treppen in den Garten. Kopfbau und Kindergartenspanne sind über eine split-level-Lösung im Treppenraum verbunden, ein Aufzug ermöglicht die barrierefreie Nutzung.

Mehrzweckräume und Verwaltungs- bzw. Personalräume sind in den Obergeschossen des Kopfbaus angeordnet. Dadurch ist die getrennte Nutzung und Vermietung des Mehrzweckraumes nicht gegeben, auch die Zuordnung zur Küche ist nicht vorhanden. Der Eingangsbereich ist mit den hier vorgesehenen Fahrradabstellplätzen großzügig und ebenerdig ausgebildet. Die Anlieferung der Küche und der Müllstandort sind nördlich des Kopfbaus vorgesehen. Der Außenbereich kann rund um das Gebäude genutzt werden, die Kindertagesstätte liegt somit im baumbestandenen Park. Die südorientierte Lage der Gruppenräume lässt eine Beziehung von Innen und Außen zu.

Das Gebäude weist eine hohe architektonische Qualität auf, allein die Ausbildung der Fassade und der Laubengänge mit vorgehängten keramischen Fassadenteilen wirkt ein wenig überambitioniert.

1. Anerkennung

Heid + Heid Architekten BDA Part mbB

Die Verfasser schlagen einen zweigeschossigen Baukörper vor, der direkt an das vorhandene Technikgebäude anschließt und dieses überbaut. Die nördliche Bauflucht ragt um 2,50m über die Baulinie hinaus, was im Falle einer Umsetzung des Entwurfes zu erheblichen Problemen führen würde, da die Überschreitung der Baulinie auf einer Länge von mehr als 50m Metern keine Aussicht auf Genehmigung hat. Bezogen auf die städtebauliche Einfügung diskutiert die Jury den Entwurf kontrovers.

Es wird anerkannt, dass es eine Meinung sein kann, sich der umgebenden Bebauung bezogen auf Höhe und Erscheinung nicht anzupassen, sondern sich gerade durch die Andersartigkeit zu behaupten, allerdings wird bezweifelt, dass die eher etwas konventionell und wenig ambitionierte Gestaltung der Hülle diesen Anspruch leisten kann. Die Adressbildung durch den Vorplatz und die Eindeutigkeit des Eingangs überzeugt. Allerdings wird diese großzügige Geste durch die abfallende Geländesituation etwas geschwächt. Der Anschluss an das Außengelände der Nachbarbebauung ist leider nicht dargestellt. Die direkte Anbindung der Freibereiche an die Gruppenräume ist gut gelöst. Die Funktionen sind einwandfrei zugeordnet und die Qualität der Räume nicht zu beanstanden.

Fraglich erscheint lediglich, ob der großzügige mittlere Erschließungsbereich tatsächlich so bespielt werden kann, wie es die Verfasser vorgesehen haben. Für die vorgeschlagenen Aktivitäten wären klarer abgrenzbare, intimere Bereiche erforderlich. Bei der großen Anzahl der Kinder ist eine einzige zusammenhängende Spiel- und Bewegungszone eher kontraproduktiv. Das vorgeschlagene Lüftungskonzept ist nur unvollständig dargestellt. Insofern ist eine Beurteilung hinsichtlich der Umsetzbarkeit nur bedingt möglich. Die Nachtauskühlung über die Fassade und Dach ist möglich. Lobenswert zu erwähnen ist die große Dachfläche, die sich für solare Nutzung eignet. Bezogen auf die Wirtschaftlichkeit liegen die Kennzahlen im mittleren Bereich. Ebenso lässt Die einfache Konstruktion des Tragwerks und der Gebäudehülle ein wirtschaftliche Umsetzung erwarten.

Die Jury lobt den Entwurf aufgrund der passgenauen Umsetzung des Raumprogramms und der guten Funktionalität im Sinne des Betriebs. Bezogen auf die Einbindung in den Stadtraum und des Wiedererkennungswertes der Kindertagesstätte an dem besonderen Ort bleiben jedoch Fragen offen.